Warrior Cats

Geschichten der vier Clans

Das Geheimnis der Flut

**Hierarchie der Katzen**

DORNENCLAN

|  |  |
| --- | --- |
| 2e ANFÜHRER | |
|  | |
|  | |
| HEILERKATZE | | |

ANFÜHRER **LAUBSTERN** – Graue Kätzin mit grünen Augen

**RINDENKRALLE** – Schwarzer Kater mit einen filzigen pelz.

**KNOSPENPELZ** – Brauner Kater Mentor von **BLATTPFOTE** – Hellbraune Kätzin

|  |
| --- |
|  |

|  |
| --- |
| KRIEGER |

**KOHLENBLUT** – Schwarzer Kater

**GOLDFELL** – Goldbrauner Kater

**IGELKRALLE –** Brauner Kater mit einen sehr stacheligen pelz, Mentor von **ERDPFOTE**

**WURZELKRALLE** – Brauner Kater mit filzigen pelz

**NACHTBLÜTE** – Weise Kätzin mit ungewöhnlich dunkelblauen Augen

**VOGELKRALLE** – großer gelbbrauner Kater, Mentor von **GRASPFOTE**

**NARCISSENDUFT** – Gelbbraune Kätzin, Mentorin von **APFELPFOTE**

**SAMTOHR** – Weiße kätzin, Mentorin von **EFEUPFOTE**

**SCHNEESTURM** – Weißer Kater.

**BLATTFALL** – gelbrauner Kater mit gelben Augen.

**BLÜTENBLATT** – hell braune kätzin.

SCHÜLER

**ERDPFOTE** –kleiner brauner Kater.

**APFELPFOTE** – dunkelrote Kätzin.

**EFEUPFOTE** – grauer Kater mit schwarzen Ohren und grünen Augen.

**GRASPFOTE** – kleiner grauer Kater mit grünen Augen

KÖNNIGINNEN

**VOGELSCHWINGE** – weißgraue gefleckte kätzin, Mutter von Sommerjunges, Herbstjunges und Winterjunges.

**KROKUSBLATT** – orangefarbene kätzin, Mutter von Storchjunges, Entenjunges und Spechtjunges.

ÄLTESTEN

**LILIENKOPF** – graue kätzin mit blauen Augen.

**HOLZSCHWEIF** – brauner Kater mit filzigen pelz.

# Prolog

Schneller und schneller wehte der wind durch das Schilf am See Rand. Die wellen, die durch das Schilf drangen, schlugen gegen die bäume am Waldrand. Eine kleine graue Gestalt kroch durch den Wald, bis er das Schlammige Ufer erreicht hatte. Seine Pfoten sanken tief in den schlamm, bis nur noch sein Kopf sichtbar war.

Die wellen waren inzwischen so hoch geworden, das sie die gesamte wand von Schilf überragten, und langsamerhand fast so hoch wie die bäume wurden. Der kleine graue Kater kämpfte weiter, obwohl die wellen schon an seinen Pfoten schwappten, und das Schilf schon unter dem Wasser versunken war. Er lief nicht mehr, sondern schwamm, bis er die stelle erreicht hatte, wo eine weile zuvor das Schilf gestanden hatte. Aber er schwamm weiter den See hinauf, bis eine riesige welle sich vor ihm aufbäumte, und über ihm drüber schwamm.

Eine weile später war der Wald fast zur hälfte überschwemmt, und es wurde tag. Ein schrei drang durch den Wald:

„Luftreiter, Nein!“

# Kapitel 1

„Höher, Efeupfote, weiter machst du das ganz gut! Ein Eichhörnchen würde dich nicht hören!“ Efeupfote wurde warm bei dem hören dieses lob. Samtohr saß an der anderen Seite des Baumes, wo er gerade dran hochgeklettert war. Er hatte es fast bis in die Krone geschafft, aber dann wurden die äste zu dünn, und er hatte sich nicht weitergetraut.

„Komm, lassen wir nun echte Eichhörnchen fangen!“ Schlug Samtohr vor. Efeupfote nickte zum Zeichen das er es verstanden hatte. Er folgte seine Mentorin, bis sie in der Mitte des Waldes waren. Der große Baum erhob sich vor ihm, und er fragte sich ob er sich es trauen würde da hoch zu klettern. Samtohr zischte ihm leise zu das er aufpassen musste, und er sah zu der stelle die sie mit ihren Schwanz andeutete. Ein kleines buschiges Eichhörnchen saß auf der Wurzel des Stammes. Leise lies sich Efeupote in eine schleich Haltung sacken. Er kroch nach vorne, bis er nur noch eine schwanzlänge von der Maus entfernt war, und sprang.

Das Eichhörnchen sah ihm schon als er sprang, und huschte den Baum hoch, doch darauf war Efeupfote schon vorbereitet. Er sprang nicht auf der stelle wo das Eichhörnchen vor ein par Herzschläge noch gestanden hatte, sondern krallte sich sofort an die Rinde fest. Schnell krabbelte er den baum hoch, hinter dem Eichhörnchen her. Der Buschige Schwanz verschwand hinter dem grünen Laub, der zu einen Seiten Ast führte. Schnell kroch er unter dem Laub durch, und balancierte mit seinen langen grauen Schwanz über den Ast. Das Eichhörnchen war zwar viel schneller als er, doch dieser Baum stand in der Mitte einer großen Lichtung, und hatte keine Verbindung zu den anderen bäumen, Sodas das Eichhörnchen gefangen war. Wenn das Eichhörnchen runter sprang wartete Samtohr dort auf es, und würde es dort fangen. So jagten die meisten DornenClan-katzen zusammen. Einen Vogel fingen sie nur wenn er unter oder in der nähe eines Baumes war, und der Rest um den Vogel herum. Der der oben in den Baum saß, sprang auf den Vogel drauf, und die anderen verhinderten das er wegfliegen konnte.

Efeupfote hatte inzwischen das ende des Astes erreicht, und das Eichhörnchen saß in der falle. Behutsam kam Efeupfote näher ran und schoss dann nach vorne und bis das Eichhörnchen in den Nacken. Der Ast glitt unter Eufeupfotes Pfoten weg und schnell drehte er sich in der Luft. Sanft kam er auf den Boden zurecht mit das Eichhörnchen in den Mund, genauso wie sie es geübt hatten. Er sah zu Samtohr auf, die ihm mit einen befriedigten schnurren mit den Schwanz über den rücken strich.

„Gut gemacht“ lobte sie ihm und mit ein erfreutes Gefühl lief er weiter durch den Wald, auf dem weg zum Lager.

„Wow! Wie hasst du das den gemacht?“ Fragte Graspfote bewundernd.

„Das hat mir Samtohr beigebracht, wenn du willst frage ich sie ob du morgen mit meiner Training mitmachen darfst,“ schlug Efeupfote seinen Bruder vor. „Dan weist du es sofort!“

„Ist gut, ich gehe gleich mahl zu Mama, ihr sagen das es uns gut geht.“

Efeupfote Nickte, und sein Bruder drehte sich in der Richtung von dem Heilerbau, wo ihre Mutter schon seit einen halben Mond lag. Sie hatte weisen husten, obwohl es mitten in der Blattgrüne war. Der Vorteil davon war das es dann mehr Gänsefingerkraut gab, wovon Efeupfote wusste das es gegen Weisen Husten half.

Neben ihm setzte sich Apfelpfote auf den Boden vor dem Schülerbau. Sie hatte sich eine Maus genommen. Efeupfote hörte seinen bauch knurren und lief auch zum Frischbeutehaufen, der sehr gros war. Er Suchte erst sein Eichhörnchen, und lief zu den Heilerkatzenbau, wo er gegen Graspfote anlief, der gerade heraus kam.

„Bringst du Nachtblüte dein Eichhörnchen?“ Fragte er. Efeupfote nickte und lief an ihm entlang bis er an den mit den Efeu behangen bäume, wovon er seinen Namen bekommen hatte, vorbei war und auf der kleinen Lichtung des Heilerkatzenbaues gekommen war. Nachtblüte hob ihren Kopf.

„Efeupfote, wie -“ sagte sie, doch brach ab bei einen Hustenanfall, und Efeupfote legte sein Eichhörnchen vor ihr hin.

„Das habe ich heute gefangen!“ Erzählte er stolz.

„Das ist aber gros!“ Sagte Nachtblüte und schnupperte daran. Dann bog sie nach vorne und nahm einen Happen. Sie schnurrte und schluckte, bevor sie wieder husten musste.

Knospenpelz kam auf die Lichtung mit einen Büschel Katzenminze im maul, und legte es vor Nachtblüte hin.

„Iss das.“ Befahl sie, und Nachtblüte gehorsamte halb schnurrend. Efeupfote wusste das Katzenminze sehr gut schmeckte, da er es einmal sammeln musste. Damals hatte ihm Blattpfote gebeten ihr zu helfen beim Kräuter sammeln, und er hatte ihr geholfen. Es war ein weiter weg, weg von ihren Territorium gewesen. Sie waren bis dem ende des See gelaufen, und waren dort in einen Zweibeiner garten gelaufen.

Der Himmel färbte sich rot als die Katzen sich in ihre baue begaben. Ein wind stieg auf, und mit der zeit wurde er stärker. Efeupfote hörte hinter dem Wald den See, mit den Wellen die gegen das Schilf schlugen. Er hörte die ältesten leise flüstern als ein Donner ertönte. Bei einem dritten Donnerschlag rief Holzschweif: „Es ist wie die Nacht als Luftreiter starb!“ Lillienkopf schrie laut auf vor entsetzen: „Und was wenn ich jetzt auch noch Wurzelkralle verliere? Was wenn er auch plötzlich morgen nicht mehr zurück kommt? Was wenn unser Territorium wieder überschwemmt? Was wen-„ Efeupfote hörte wie Holzschweif ihr das schweigen auflegte, und Efeupfote schloss seine Augen wieder. Morgen würde er nachsehen ob der Wald überflutet war. *Morgen, aber jetzt erst schlafen.*

# Kapitel 2

Graspfote hob den Kopf. Der Schülerbau war leer, aber Efeupfotes Geruch war noch frisch. Wahrscheinlich war er gerade erst gegangen. Schnell reckte Graspfote sich und lief raus. Sein langhaariger pelz wurde ihm zu heiß, und er wünschte sich den pelz von Efeupfote, der so Kurzhaarig war. Aber in der Blattleere war er froh mit seinen pelz, dann fror er nicht so sehr. Die Dornenbarriere am Eingang des Lagers zitterte und Apfelpfotes Kopf erschien . Als sie Graspfote erblickte rannte sie auf ihm zu und sprudelte los.

„Der Wald ist zu ein viertel überströmt!“ Sagte sie. „Und die Lichtung mit den vielen Kaninchenlöcher ist überschwemmt, Wahrscheinlich sind Alle Kaninchen tot!“ Wenn Apfelpfote nicht so entsetzt ausgesehen hätte, hätte Graspfote ihr nicht geglaubt. Eigentlich glaubte er sie immer nicht. Sie hatte keinen erwachsenen Krieger bei sich der es bestätigen könnte.

„Graspfote!“ Rief Efeupfote aus der Richtung des Lagereingangs. Die schwarzen ohrenspitzen an seinen Ohren wackelten nervös, und sein Schwanz zuckte als er auf sie zukam.

„Die Lichtung mit den Kaninchenlöcher ist überschwemmt.“ Sagte er. Da er jetzt genau das selbe sagte wie Apfelpfote, dachte Graspfote sofort das sie ihn reinlegten.

„Natürlich!“ Sagte er. „Und Igel können fliegen, nein, ich glaube euch nicht!“ Apfelpfote starrte ihm an.

„Wieso nicht? Hast du das Getöse heut Nacht denn gar nicht gehört?“ Fragte sie. „Oh, doch, das habe ich, aber auf euch falle ich nicht rein. Gib mir einen Krieger der es beweisen kann!“ Sagte Graspfote. Allmählich fand er das Sein Bruder und seine Freundin ganz schön gut schauspielern konnten.

Goldfell kam herbei. Er kam aus dem Lagereingang, sah Graspfote. Was machten sie den da alle? Goldfell sah erst zu Apfelpfote, dann zu Efeupfote und zuletzt zu Graspfote.

„Worum streitet ihr denn? Hilft den Clan mit um die überschwemmte Seite zu patrouillieren und nachzusehen ob wir sie vielleicht für einen teil trocken legen können, vor allem die Lichtung mit den Kaninchenlöchern, hoffentlich Leben noch ein paar Kaninchen...“ Sagte er.

Graspfote wurde es zu bunt, wenn sogar ein Krieger es sagte, musste es stimmen! Das Territorium war überflutet! Schnell rannte er zum Lagereingang und sauste in den Wald. Plötzlich blieb er stehen, weil ihm Wasser an den Pfoten Schwappte. War der Wald wirklich so weit überschwemmt? Er spähte über die Wasserfläche die noch überdeckt war mit Nebel. Ruckartig Erschrak er. Sah er es gut, das da ein Körper einer Katze trieb? Er blinzelte, und die Katze war weg.

Erleichtert hörte er die pfotenschritte einer sich nähernden Patrouille und erkannte Efeupfotes Geruch. Sein Bruder sprang zu ihm und Miaute:

„Glaubst du mir jetzt?“ Graspfote nickte und wandte sich wieder die glatte Wasseroberfläche zu. Er zuckte zusammen als er etwas an der Oberfläche sah treiben.

„Schau!“ Rief er seinen Bruder zu. „Das habe ich gerade auch gesehen, ist es...“ Er konnte seinen Satz nicht beenden da Efeupfote ihm unterbrach.

„Es könnte auch ein Kaninchen sein, lassen wir Goldpelz fragen ob wir dahin dürfen.“ Sagte er und lief ohne warten auf einer Antwort zu dem Goldbraunen Krieger. Der nickte und Graspfote leckte sich betrübt sein Langhaariges Fell. Würde er untergehen weil sein Fell so Schwer war? Bevor er weiter nachdenken konnte riss Efeupfote ihm mit ins Wasser.

Das Wasser war eisig kalt und Graspfote ging sofort unter und als er an die Wasseroberfläche kam sah er vor sich Efeupfote entschlossen auf dem Leichnam zu trampeln. Graspfote bewunderte ihm für seine Entschlossenheit zu wissen was es war.

# Kapitel 3

Efeupfote stoppte nicht mit paddeln bevor er den Leichnam fast mit der Nase an stupste. Sein Atem stockte als er Entdeckte das das Leichnam überhaupt kein Fell hatte, und das flauschige was sie die ganze zeit für ein Fell angesehen hatten eigentlich nur Wasserpflanzen waren.

Er überlegte nur kurz, nahm dann aber einer der Wasserpflanzen die sich in dem Skelett verankert hatten im maul und trampelte zurück. Graspfote sah ihm erstaunt an, fragte aber nicht, da er im Wasser lag und sonst Wasser schlucken würde.

Am Ufer angekommen legte er den Leichnam hin und schüttelte sich ausgiebig aber nur wenige tropfen fielen aus seinen kurzem, glattem Fell. Auch Graspfote kletterte aus dem Wasser und schüttelte sich, und Apfelpfote beschwerte sich das sie sich den ganzen morgen schon gewaschen hatte wegen des Sturms, und das jetzt auch noch mal machen müsste wegen ihm. Graspfote entschuldigte sich und Apfelpfote und Efeupfote mussten Lachen, und Graspfote sah sie erstaunt an. Efeupfote legte seinen Schwanz auf das Aufstechende Fell seinen Bruders und sagte:

„Du siehst aus wie ein Igel mit diesem Fell!“ Efeupfote zog ärgernd seinen Schwanz wieder weg und sagte „Aua! Du stichst!“ Graspfote leckte sich schnell das Fell wieder Glatt und Efeupfote stupste ihm Freundschaftlich mit der Nase an. Sie wandten sich an Goldfell, der das Skelett untersuchte.

„Deutlich Dornenclan,“ Sagte er. „Sehr starke Beine um in bäume zu klettern und wieder herunterzufallen ohne sich etwas zu brechen.“

„Könnte es Luftreiter sein?“ Flüsterte Narcissenduft leise, und beugte sich über den Körper.

„Es wehre eine logische Erklärung.“ Meinte Goldfell. Er sah zu den Schülern. „Wir lassen es erst mal hier unter einen Busch. Lillienkopf bekommt noch eine Herzinfarkt wenn sie ihm sieht.“

„Aber...“ Protestierte Apfelpfote, aber hielt schnell den Mund als Goldfell sie böse ansah.

„Wir kommen später noch mal hier.“ Versprach er und sie machten sich auf dem Heimweg.

Zurück im Lager mussten sie Herbstjunges ,Sommerjunges und Winterjunges von der Flut erzählen und waren danach Froh das Storchjunges, Entenjunges und Spechtjunges noch zu klein waren um Geschichten zu hören.

„Efeupfote, Graspfote! Kommt mit mir und Jagt! Ich will euch zeigen wie wir DornenClan-katzen Mäuse fangen!“ Samtohr war zu den Zwei Geschwistern getreten.

„Ist gut, Samtohr.“ Sagte Graspfote Höflich. Efeupfote stupste ihm an.

„Sie ist keine Älteste, wovor man Höflich soll zeigen!“ Sagte er. Graspfote sah ihm an.

„Vogelkralle will dass ich immer „Sie“ zu ihm sage, und weiter soll ich auch sehr viel Respekt für ihm zeigen.“ Sagte Graspfote. Efeupfote rollte mit den Augen. „Ich sagte nicht das ich keinen Respekt für Samtohr habe! Ich Respektiere jedem der Älter ist als ich!“

„Also auch Apfelpfote?“ neckte Graspfote. Efeupfote schlug ihm auf seine Ohren. Graspfote wusste das er Apfelpfote sehr mochte, und er aber nie Respekt für sie haben würde, vor allem weil sie nur einem tag älter war als sie. Graspfote ging hinter Efeupfote her und Efeupfote rannte wie ein Hase vor ihm aus. Er konnte sein lachen nicht einhalten als Graspfote sich mit seinem Filzigen pelz in einer der vielen Dornenbüschel festhakte.

„Das ist überhaupt nicht witzig!“ sagte Graspfote beleidigt und probierte seinen pelz freizukriegen und Efeupfote eilte ihm zur Hilfe. Nach einer weile wobei sie sich viel gekratzt hatten -und mehrmals gefaucht- War Graspfotes Fell frei.

“Kommt,“ Sagte Samtohr. „die Mäuse warten nicht!“

Efeupfote nickte und trabte vor den anderen aus. Der Waldboden war weich und Sumpfig, aber seine Pfoten hatten heute schon geschwommen, und waren noch gewöhnt an die nässe.

# Kapitel 4

Eine weile später standen er, Graspfote und Samtohr in der Mitte des nicht überschwemmten teil des Waldes. Wenn Efeupfote daran dachte das sie noch immer gut jagen konnten wurde ihm das Herz um einiges leichter. Samtohr gab mit ihren Schwanz ein Zeichen das sie zuhören mussten.

„Wir DornenClan-katzen jagen immer gemeinsam, und darum habe ich Graspfote auch mitgenommen, sodass Efeupfote es nicht alleine macht. Also, ich erkläre euch jetzt wie ihr die Maus umzingelt.“

Sie stellte sich vor einen Busch und pirschte langsam heran.

„Der eine nimmt diese Seite“, sagte sie währenddessen „und der andere nimmt die andere Seite, sodass wenn die Maus in den Busch flüchten würde, würde der andere sie dort auf wachen, verstanden?“

Die beiden Schüler nickten und folgten der Kriegerin weiter in den Wald.

„Halt.“ Sagte Samtohr. „Ich rieche Maus, nun seit ihr dran, na viel glück ihr beiden.“

Sie setzte sich hin und Efeupfote flüsterte Graspfote ins Ohr:

„Ich stell mich vor den Busch.“

Graspfote nickte und schlich um den Busch herum.

Efeupfote Konzentrierte sich auf dem Geruch der Maus und entdeckte das kleine Fell Bündel plötzlich.

Er kauerte sich so hin wie er es bei Samtohr gesehen hatte. Langsam kroch er nach vorne, und plötzlich drehte die Maus ihren winzigen Kopf zu ihm und verschwand in den Busch. Er hörte fauchen und eine weile später kam Graspfote mit der Maus im maul.

„Gut gemacht, ich bringe diese Maus in das Lager, dann könnt ihr weiterjagen!“ Schlug Samtohr vor.

Graspfote und Efeupfote nickten und sie lief zum Lager. Efeupfote schlug sofort die Richtung zu der überschwemmten Seite ein, er wollte ja wissen was das Skelett war.

„Wo gehen wir hin?“ Keuchte Graspfote, der ihm endlich eingeholt hatte.

„Zum Skelett.“ Sagte Efeupfote gleichgültig.

„Was? Aber Goldfell sagte...“

„Goldfell! Pah, ich mache was ich selber will!“

Grasspfote sah ihm mit großen Augen an.

„Witz! Hey, du kennst mich doch, ich würde nie so reden über einen Krieger!“ Sagte Efeupfote

„Na gut, wir gehen.“ Meinte Graspfote.

# Kapitel 5

Graspfote hatte immer noch nicht echt verstanden warum Efeupfote unbedingt zu dem Leichnam einer unbekannten Katze wollte suchen. Sie war schon tot, und da konnte Efeupfote nichts gegen unternehmen, und Graspfote erwartete nicht das die Katze aus sich selbst vor ihnen aufstehen würde und sagen würde das er jetzt einen tiefen schlaf brauchen könnte. Graspfote fantasierte so weiter bis er die große Wasserfläche vor im erscheinen sah. Efeupfote schnupperte schon an den Büschen und zog dann das Skelett hervor.

Angewidert betrachtete Graspfote den Schädel, den Rückengrat, die Vorderbeine und dann die Beine. Efeupfote empfand so zusehen das selbe, aber er sah auch sehr interessiert aus.

„Wie das nur hierher kommt.“ Murmelte er vor sich hin. Graspfote setzte sich neben ihm und sagte:

„Du hasst ihm aus dem Wasser geholt! Kein wunder das er hier ist! Mäusehirn!“ Efeupfote rollte mit den Augen.

„Ja, aber wie kam er in das Wasser?“ Fragte er. Graspfote dachte nach, und Spottend sagte Efeupfote:

„Ja, das weis der große Alleswisser nicht!“ Graspfote sah ihm böse an, aber dann kam ihm eine Idee auf.

„Wir könnten es den Ältesten fragen, vielleicht wissen sie mehr davon, hasst du sie gestern Nacht nicht hören sagen das es schon mal eine Flut gab? Komm!“ Efeupfote nickte, und zusammen schossen sie den Wald hinein.

Plötzlich rief Efeupfote:

„Halt! Wir haben vergessen das Skelett wieder zurück zu legen!“

Graspfote hielt erschrocken inne. Was wenn jemand es schon Entdeckt hatte? Schnell Sauste er zurück, doch schon bevor er zu dem Wasser gekommen war roch er einen Geruch einer anderen Katze.

Apfelpfote! Sie würde sie doch nicht verraten? Leise kroch er nach vorne, plötzlich stand Apfelpfote direkt vor ihm.

„ah! Dort bist du! Wo ist Efeupfote? Ich musste euch von Samtohr holen.“

Sie waren die jagt vergessen!

# Kapitel 6

Efeupfote lief zu seinen Bruder, der Panisch um sich rum sah.

„Was ist?“ Fragte Efeupfote. Als Graspfote zu ihm hersah, hatte Efeupfote sie auch entdeckt. Apfelpfote stand auf der Lichtung. Am Ort wo das Skelett lag, stand sie. Ihr wunderschöner Roter pelz schimmerte, und ihre grünen Augen sahen sie erwartungsvoll an.

Graspfote lief auf Efeupfote zu und raunte ihm zu:

„Jetzt ist keine zeit für große liebe, wir sind die Jagd vergessen!“ Geschockt, und ein wenig beleidigt starrte Efeupfote seinen Bruder an. Er hatte recht!

„Ehm, Apfelpfote?“ Die Worte kamen ihm aus den Mund.

„Ja?“ Antwortete Sie. Efeupfote holte tief Luft und sagte:

„Wir haben unsere beute vergraben. Wir müssen sie bloß kurz holen.“ Zweifelnd sah er Graspfote an. Hatte er eine gute lüge gewählt? Grasspfote wusste ja nicht wie schwierig es war um Apfelpfote anzulügen!

„Okay, dann komme ich gleich mit euch!“ Schlug Apfelpfote vor. Efeupfote hätte wohl laut aufheulen können. *Nicht jetzt!* Dachte er. Diesmal war es Grasspfote der sich etwas ausdachte:

„Apfelpfote, es wäre besser wenn du einfach zum Lager zurück kehrst. Du siehst sehr müde aus.“ Apfelpfote nickte:

„Ja, okay, ist gut.“ Sagte sie. Erleichtert stoben Efeupfote und Grasspfote den Wald hinein.

„Und jetzt?“ Fragte Grasspfote. „Wir haben überhaupt keine beute!“ Efeupfote nickte geheimnisvoll.

„Dann fangen wir eben welche!“ Schlug er vor.

„In so kurzer zeit? Und was sagen wir wenn wir zu spät sind? Oder wenn wir ganz wenig beute hatten?“ Fragte Grasspfote nun in großer Panik. Efeupfote war immer der jüngste von de beiden gewesen. Nie hätte er gedacht das gerade er die Sachen regeln musste.

„Dann sagen wir das wir es nicht mehr finden konnten!“ Schlug Efeupfote vor, und gab Grasspfote ein Zeichen still zu sein. Vor ihm war eine kleine Maus. Sie hatte sie noch gar nicht entdeckt. Efeupfote schlich hinter einen Busch, während Grasspfote sich vor ihr aufstellte. Efeupfote hörte Grasspfote springen, und ihm schoss die kleine Maus einfach so in die Pfoten. Er tötete sie, und dankte den Sternenclan für diese beute.

„Guter fang!“ Sagte Grasspfote, und sie liefen weiter. Als Efeupfote gerade alleine ein Kaninchen hinterher gejagt war und ihm endlich getötet hatte, hörte er hinter sich eine sachte stimme. Sie kam ihm irgendwie bekannt vor...

„Guter Fang, Efeupfote.“ Sagte sie, und Efeupfote wirbelte herum. Vor ihm stand... Apfelpfote! Er wusste nicht ob er geschockt oder erfreut sein sollte; Apfelpfote hatte ihm gerade gelobt, aber sie hatte ihm auch dabei ertappt das er am Jagen war, und nicht am beute *sammeln*.

„Ich folge euch schon die ganze zeit.“ Sagte Apfelpfote, als ob sie seine Gedanken erraten konnte. „Aber mach dir keine sorgen, ich verrate euch nicht.“

Hinter ihnen raschelte das Laub, und Grasspfotes Kopf erschien. Kurz sah er erschrocken aus, aber danach Amüsiert. Efeupfote warf ihm einen vernichteten blick zu.

„Danke, Apfelpfote.“ Sagte Efeupfote, und wollte sich schon umdrehen, aber dann schob Apfelpfote ihre Nase in seinem Fell. Er versteifte, aber entspannte sich danach wieder, und leckte ihren Kopf.

# Kapitel 7

Grasspfote sah seinen Bruder und Apfelpfote nur Kopfschüttelnd zu, wandte sich um und hob seine beute auf. Sie sollten jetzt schleunigst weg gehen, aber Grasspfote wollte Efeupfote nicht stören.

Endlich erschien Efeupfotes Kopf, aber er hatte einen verträumten blick in seinen Augen. Genervt schlug Grasspfote mit seinen Schwanz in seinen Gesicht\*. Endlich sah Efeupfote ihm an.

„Sie ist einfach wunderbar...“ Sagte er. Grasspfote schlug noch mal in seinen Gesicht, jetzt aber mit seiner Pfote.

„Nimm deine beute und komme mit!“ Zischte Grasspfote. Er hörte einen Krieger ankommen. Als Efeupfote zurück kam war Apfelpfote bei ihm. Grasspfote seufzte, und nam sie mit zum Lager. Samtohr kam auf sie zu und sagte genau das wovor sich Grasspfote schon gefürchtet hatte.

„Wir konnten unsere beute nicht mehr finden.“ Sagte er. „Manche schon.“ Fügte er rasch hinzu als Samtohr ihm entsetzt ansah. Efeupfote gesellte sich zu ihnen und fügte hinzu:

„Darum haben wir noch extra gejagt.“ Jetzt sagte auch Apfelpfote etwas:

„Ja, Ich habe sie gesehen! Sie“ –sie sah rüber zu Efeupfote– „Waren echt gut!“ „Na gut,“ Sagte Samtohr. „Gebt es an den Ältesten, und den Rest auf den Frischbeute Haufen, aber Zack, Zack!“ Apfelpfote kam mit ihnen mit, und Grasspfote seufzte wieder. Sein Bruder, und seine Große liebe...

Grasspfote, Efeupfote und Apfelpfote liefen durch den Wald. Die Flut hatte sich allmählich etwas zurückgezogen, doch noch immer war das Territorium des DornenClans etwas sumpfig. Das Skelett lag da wo es immer Lag. Untersuchend beugte Grasspfote sich über das stinkende ding. Wer war es und warum war es im See? War es wirklich Luftreiter so wie die Ältesten es dachten? Efeupfote und Apfelpfote waren zu dem Seeufer getappt. sie liefen Seite an Seite und Ihre Schwänze waren verringelt. Grasspfote Seufzte. Er war zwar froh das sein Bruder eine große liebe hatte, aber er musste ja nicht übertreiben.

„Hey!“, Rief Grasspfote plötzlich, als ihm etwas einfiel. Zur hälfte wollte er Apfelpfote und Efeupfote auch von einander ablenken.

„Was denkt ihr, wie alt dieses Skelett ist?“

Apfelpfote dreht sich um, sah Efeupfote an und setzte sich hin und meinte:

„Wenn die Ältesten recht haben... Mehrere Blattwechsel.“

„Es sieht auch sehr vermodert und alt aus, ja“ Sagte Grasspfote. Efeupfote hatte noch nichts gesagt. Er schien tief in seinen Gedanken versunken zu sein da er plötzlich sagte:

„Könnte es sein das dass echt Luftreiter ist? Warum ist er denn zum See gelaufen?“ Grasspfote dachte nach. Sein Bruder hatte recht. Warum war Luftreiter zu den See gegangen? War er nur auf der Jagd gewesen? Aber warum dann in einer so stürmischen Nacht? Vielleicht sollten sie...

„Wir fragen besser den Ältesten.“

„Gut,“ Sagte Apfelpfote. „Aber die zerreisen uns in stücke wenn wir ihnen nichts zu fressen mitbringen.“

„Ja,“ Stimmte Efeupfote zu.

*Schleimer.* Dachte Grasspfote während er schon zum Busch lief, wo er etwas Rascheln hörte. Der Vogel Flog auf, und Grasspfote sprang gerade noch rechtzeitig um ihm den Flügel zu zerkratzen, sodass er runterstürzte. Zufrieden kehrte er zu seinen Bruder und Apfelpfote zurück. Erleichtert stellte er fest das sie das Skelett untersuchten, und nicht schon wieder zusammen waren.

„Hier,“ Sagte Grasspfote und zeigte ihnen den Vogel, eine Amsel. Er war sehr stolz drauf.

„Wow!“ Lobte ihm Efeupfote. „Die ist groß!“

„Danke.“ Sagte Grasspfote während er sein Ohr leckte. Sein Bruder hatte deutlich bemerkt das es ihm auch noch gab.

„Komm, wir gehen“ Sagte Apfelpfote und sie Lief vor.

# Kapitel 8

Als Grasspfote, Apfelpfote und Efeupfote das Lager erreicht hatten, schlugen sie sofort die Richtung des Ältestenbau ein. Holzschweif und Lillienkopf sahen sie an, als ob gerade der SternenClan gesagt hätte das sie neugeboren wurden.

„Hier, bitte“ Sagte Efeupfote, und während die Ältesten die Amsel aßen ohne ein weiteres Wort fragte er sich, warum Ältesten immer so undankbar waren.

„Wir wollten euch etwas fragen.“ Fing Apfelpfote an.

„wie viele Flöhe ich habe? Weniger als du wenigstens!“ Bis Holzschweif ihr sofort zu. Wütend stellte Efeupfote sich vor seiner Freundin.

„Das nimmst du zurück, verstanden?!“ Fauchte er. Apfelpfote sagte leise hinter ihm:

„Efeupfote, das muss wirklich nicht...“

„Oh doch! Er darf dich nicht so einfach beleidigen!“

„Efeupfote, bitte...“

„Nein!“

Plötzlich stand Lillienkopf auf, lief auf Efeupfote zu und Sagte:

„Höre auf Apfelpfote, sie hat recht.“

Efeupfote seufzte, und murmelte etwas, er wusste selbst nicht was eigentlich.

„Was wollte dieses–„ Fing Holzschweif an, doch Efeupfote sprang sofort auf, und Lillienkopf sagte:

„Holzschweif! Dich hätte Man Holz*kopf* nennen müssen!“

„Okay, Was wollte Apfelpfote fragen?“ brummelte Holzschweif.

„Was... Luftreiter in der Nacht–„ Lilienkopf schluchzte auf.

„Was Luftreiter beim See machte in der Nacht das er starb.“ Beendete Efeupfote ihren Satz. Er wusste das dies Lillienkopf hart treffen müsste, da Luftreiter ihr Sohn war. Und Holzschweif holte Luft, bereit um wieder eine Beleidigung zu sagen, vermutete Efeupfote, doch Lillienkopf war ihm vor:

„Luftreiter... Ich weis nicht was er tat.“ Sagte Lillienkopf, doch es klang nicht sehr Glaubenswürdig. Inzwischen wusste Efeupfote wie es klang wenn jemand log.

„Sag schon!“ drang Grasspfote an, der schon die ganze zeit nichts gesagt hatte. Efeupfote hatte schon fast vergessen das es ihm auch noch gab.

„Nun gut, ich weis es nicht sicher, aber als der sturm aufzog, da sagte er etwas...“ Apfelpfote, Efeupfote und Grasspfote mussten sich sehr nahe an sie heran beugen, weil sie flüsterte fast.

„Luftreiter sagte das...“

# Kapitel 9

Grasspfote sah die Älteste so begierig an, das es aussah als ob er in Hungerzeit eine fette Maus entdeckt hätte.

„Luftreiter sagte das er seine... Junge retten wollte.“ Beendete Lillienkopf ihren Satz.

„Seine junge?“ Fragte Apfelpfote und Grasspfote entging ihr Seitenblick zu Efeupfote nicht.

„Ja, ich weis nicht was er damit meinte... Er hatte keine Gefährtin, für soviel ich weis. Er war nicht unbeliebt bei den Kätzinnen, doch er selber wollte nie eine Gefährtin, und hat auch nie eine gehabt.

Wenigstens nicht im Clan“ Beschloss Lillienkopf.

*Wenigstens nicht im Clan?* Dachte Grasspfote. Wusste Lillienkopf mehr, doch sagte sie es ihnen nicht? Oder vermutete sie nur etwas, und wollte sie es nicht sagen?

„Lillienkopf...“ Fing Grasspfote an, doch dann erschallte Rindenkralles stimme von dem offenen Lagerplatz.

„diese Katzen kommen mit zu der Großen Versammlung“ Sagte er.

„Goldfell, Vogelkralle, Igelkralle, Nachtblüte und Samtohr von den Kriegern. Apfelpfote, Efeupfote und Grasspfote von den Schülern. Lillienkopf darf mitkommen wenn sie will.“

Grasspfote sah seinen Bruder an, der sah danach Apfelpfote an und sie sah wiederum Grasspfote an. Dann fingen sie alle gleichzeitig zu plappern an.

Grasspfote sah zum ersten mal von seinen leben alle vier Clans zusammen. Er starrte sich die Augen aus, und konnte überhaupt nicht glauben das alle Clans so viele Katzen hatten.

Während Grasspfote, Efeupfote und Apfelpfote entlang den Kriegern und Schülern aller Clans Tappten, redeten sie aufgeregt da drüber was Laubstern wohl sagen würde. Eine Schwarzweiß gefleckte Kätzin mit Gelben Augen kam auf sie zu.

„Wollt ihr nicht zu den anderen Schülern gehen?“ fragte sie. Grasspfote erkannte an ihren geschwollenen bauch das sie junge erwartete.

„Den Anderen Schülern?“ Grasspfote sah seine Freunde an. Waren hier noch mehr Schüler? Das musste wohl!

„Ja,“ Antwortete die Katze. „Sie sind dort“ sie zeigte mit ihren Schwanz auf eine Gruppe Katzen, die deutlich im Schüleralter waren. Grasspfote, Efeupfote und Apfelpfote gingen auf sie zu.

„Hallo!“ Grüßte sie eine Graugestreifte Kätzin. „Seit ihr auch zum ersten mal hier? Ich wohl. Ich bin übrigens Spinnenpfote, und ihr?“ Ihre grünen Augen leuchteten während sie sprach.

„Ich Bin Apfelpfote.“ Stellte Apfelpfote sich vor. „Und das Ist Efeupfote, mein–,“ sie stoppte, erfasste sich aber wieder. „Und das ist sein Bruder Graspfote.“

„Hallo, Grasspfote, Efeupfote und Apfelpfote. Setzt euch doch zu uns. Wir haben es gerade über den Löwen-, tiger-, und LeopardenClan. Ihr wisst doch was die sind, oder?“

„Ehm, nein“ Sagte Efeupfote, der Apfelpfote schon seit sie ihn vorstellte angestarrt hatte.

„*Was?“* Ein Kater, den sie bis jetzt noch nicht bemerkt hatten, starrte sie an, als ob sie nach fuchsdung rochen.

„Also...“

# Kapitel 10

Die Große Versammlung hatte Spaß gemacht, aber jetzt wollte er Schlafen. Während sie zum Lager zurück liefen, blieb er doch kurz neben Apfelpfote stehen. Auch sie blieb stehen und sah ihm Fragend an.

„Was ist?“ Fragte sie. Efeupfote wartete bis Grasspfote und die anderen ein stück weiter waren, und fragte dann:

„du sagtest: ‚*das ist Efeupfote, mein–’* aber dann stopptest du. Was wolltest du sagen?“

„Ich wollte sagen... ‚Das ist Efeupfote, mein... Freund’.“ Sagte sie und mied seinen Blick.

Efeupfote atmete erleichtert auf.

„Das ist gut“ sagte er. „Komm, die anderen sind schon weit vor.“ Er lief vor.

Als Efeupfote im Lager eintraf sah Grasspfote ihm erwartungsvoll an. Efeupfote murmelte „Alles gut“ Und legte sich hin. Er spürte Grasspfotes verdutzten Blick noch auf sich brennen, aber schlief sofort ein.

Als er erwachte War es neblig. Er hatte es noch nie so kalt gehabt. Er kroch näher an Apfelpfote ran, wodurch sie wach wurde.

„’Tschuldigung“ nuschelte Efeupfote.

„Nicht schlimm.“ Sie leckte sein Ohr und legte sich wieder hin. Efeupfote seufzte; er war jetzt schon wach, dann konnte er gleich etwas nützliches tun. Er lief auf den Lagerplatz und schaute sich um.

Erst würde er etwas essen. Dan könnte er Nachtblüte gleich auch etwas geben. Dan könnte er noch mal nach Luftreiters Skelet schauen und dann etwas jagen für die ältesten und noch mehr aus ihnen rauskitzeln.

*Gut.* Dachte er. Dan ging er zum Frischbeutehaufen, und nam sich etwas für seine Mutter mit. Als er in den Heilerbau trat schlief Nachtblüte noch.

*Gut, sie braucht ihre ruhe.*  Er legte das Eichhörnchen neben ihr hin und schlich sich durch den Efeuvorhang.

„Efeupfote?“ Efeupfote schrak zusammen. Hatte er Nachtblüte geweckt? Doch diese Stimme klang anders. Er drehte sich um.

„Knospenpelz!“ Rief Efeupfote leise. „Was ist?“

„Könntest du Gänsefingerkraut sammeln? Du weist ja wie es aussieht.“ Sagte der Braune Kater. Er war alt und konnte nicht immer schnell in den Wald gehen, und außerdem wollte er Nachtblüte nicht im Stich lassen, das wusste Efeupfote.

„Ist gut. Ich wollte gerade auf die Jagd gehen! Dann kann ich es mitnehmen!“ Efeupfote drehte sich um und rannte fast Grasspfote um. Der fuhr erschrocken zusammen.

„Ist was?“ Fragte er.

„Nein! Ich suche nur das Skelet, gehe jagen und nehme Gänsefingerkraut mit! Dan versuche ich etwas aus den Ältesten heraus zu kitzeln!“ Und schon war er durch den Dornenvorhang verschwunden.

Die Flut war jetzt vollkommen weg. Es war jetzt schwieriger um das Skelet zu finden. Doch nach einigen suchen beugte Efeupfote sich über das kleine Skelett. Er schnüffelte etwas daran, und plötzlich entdeckte er eine stelle wo es aussah wie Fell. Er sah gut hin. Es war grau, lang und Filzig. Es hatte keinen eindeutigen Geruch, aber er sah ein bisschen aus wie seines und das von Grasspfote. Es sah sehr ähnlich aus... Aber es war deutlich nicht ihres. Das könnte ja nicht, dann müsste er es ja riechen. Und sein Fell könnte da auch nicht mehr hängen.

Könnte es sein das...

# Kapitel 11

Grasspfote schaute verdutzt auf den Dornenbusch, wo sein Bruder gerade hindurch gerast war. Hinter ihm hörte er ein rufen und nach einer weile entdeckte er das dass rufen ihm galt.

„Grasspfote!“ piepste Herbstjunges.

„Wir...“ Winterjunges stellte sich neben ihn.

„werden...“

„Schüler!“ Schrie Sommerjunges.

„das... das ist... ist ja super!“ Stammelte Grasspfote. „Wann werdet–„ seine frage wurde unterbrochen durch Laubstern, die laut den Clan zusammen rief.

„Ich habe heute etwas zu sagen. Sind alle da?“ Grasspfote sah sich um. Efeupfote war nicht da!

„Nein!“ Rief Grasspfote. „Efeupfote fehlt–„

„Nicht mehr!“ Rief eine stimme beim Lagereingang und Efeupfote kam hereingestürmt.

„Gut, dann können wir jetzt anfangen. Winterjunges, Sommerjungs und Herbstjunges. Tretet vor.“ Drei kleine Katzen traten vor. Das weise mit kleine schwarze tüpfeln war Winterjunges. Hinter ihm liefen herbstjunges und Sommerjunges, beide mit sandfarbenen Fell. Sie setzten sich in einer reihe vor Laubstern hin.

„Gut, ab jetzt, bis ihr euch euren Kriegernamen verdient habt werdet ihr Winterpfote, Herbstpfote und Sommerpfote heißen.   
Blütenblatt. Du wirst Sommerpfotes Mentorin sein. Sorge gut für sie.  
Schneefall. Du kennst dich gut aus mit die vor-, und Nachteile eines Weißen Fells. Du wirst Winterpfotes Mentor sein.  
Und Blattfall, du wirst Herbstpfotes Mentor sein.  
Viel Glück!“

die Mentoren und Schüler stupsten einanders Nase an und Rindenkralle stellte die Patrouillen zusammen. Grasspfote lauschte kurz ob er dabei war und wandte sich dann Efeupfote zu, und prustete es aus vor lachen.

„Daf ift gal nift luftif“ klang Efeupfote’s Antwort aus dem Maul voller Gänsefingerkraut und Hase.

„Bravo! Großer Hase!“ Schnurrte Grasspfote. „Was machen wir jetzt?“

„Diev äldefsen...“ Efeupfote spuckte alles auf dem Boden. „Die ältesten einen Hasen geben und ausfragen.

Efeupfote hob den Hasen auf und sagte:

„Gib daf gänfefingerklaud an gnoffdenbelf.“

„Gut, ich gebe das Gänsefingerkraut an Gnoffdenbelf.“ Lachte Grasspfote und rannte zum heilerbau.

„Gnoffden–,“ *Ups!*  „Knospenpelz?“

„Grasspfote?“ Erklang die stimme von Nachtblüte.

„Hier, dein Gänfe–, Gänsefingerkraut.“

„Danke.“ Schnurrte Nachtblüte.

„Bitte, aber ich muss jetzt zu Efeupfote!“

„Tschüss, mein lieber!“ Rief Nachtblüte, doch Grasspfote war schon weitergelaufen.

# Kapitel 12

„Hallo Eveufode“ Sagte Grasspfote, als er im Ältestenbau ankam.

„Hole Mausegalle.“ Sagte Efeupfote. Er war es satt die ganze zeit von Grasspfote geärgert zu werden. Dan musste Grasspfote die blöde Arbeit machen. Auch wenn Flöhe suchen auch nicht echt super war.

„Lillienkopf?“ Fragte er die Graue Kätzin.

„Ja?“

„Nun, letztes mal...“

„Hatten wir es über Luftreiter, ja.“

„Nun ja, was meintest du mit ‚Wenigstens nicht in diesen Clan’?“

„Das willst du sicher wissen, oder?“

„Gerne!“ Sagte Efeupfote.

„was?“ Fragte Grasspfote, der gerade hereingekommen war.

„Hörst du gleich.“ Sagte Efeupfote.

„Nun, Er hatte auf jedem Fall keine Gefährtin in diesen Clan, aber vielleicht eine in einen anderen Clan. Ich weis es nicht, Jungs.“

„Sicher nicht?“ Fragte Grasspfote nach.

„Sie sagte doch das sie es nicht weis!“ Fauchte Holzschweif.

„Ruhig, ruhig...“ Sagte Lillienkopf, und leise Schlichen Efeupfote und Grasspfote aus den Ältesten bau.

„Warte kurz!“ Sagte Efeupfote. Da ihm etwas eingefallen war. Holzschweif hob seinen Kopf und knurrte:„Ja? Womit stört ihr uns jetzt wieder?“

„Nun, welche Fell Farbe hatte Luftreiter?“ Er hoffte das seine stimme nicht so bebend klang, wie er sich fühlte.

„Warum wollt ihr das eigentlich wissen?“ schluchzte Lillienkopf, die angefangen hatte zu heulen.

„Nun ja...“ Er sah zu seinen Bruder. Der schüttelte den Kopf. „Einfach so...“

„Nun gut, grau, prächtig lang und grau...“

Grasspfote und Efeupfote sprangen aus den bau.

„Grasspfote,“ Sagte Efeupfote.

„Ja?“

„Ich habe eine Vermutung. Komme mit.“ Er lief aus dem Lager raus, und lief zum platz wo dass Skelet lag. Doch... da war schon einer!

„Hallo Apfelpfote!“ sagte Efeupfote erfreut.

„Nun, Grasspfote...“

„Hallo Efeupfote!“ sagte Apfelpfote.

„nun denn, ich denke das Luftreiter echt eine Gefährtin in einen anderen Clan hatte. Und das *das* Luftreiter ist.“

„das denke ich auch.“

Eigentlich wollte Efeupfote noch mehr sagen, aber er traute es sich nicht. Es war zu riskant. Wenn es nicht stimmte und sie das Falsche end hatten, konnte es vollkommen falsch gehen. Obwohl, es war so deutlich...

„Ihr habt mehr herausgefunden?“ Kam Apfelpfote dazwischen, und sorgte so dafür das Efeupfote nicht weiterreden brauchte.

„Ein bisschen mit Lillienkopf und Holzkopf geredet.“ Sagte Efeupfote, und lachte von innen um seinen eigenen Witz.

„So redet man nicht über Holzschweif!“ sagte Apfelpfote. Er hatte sie deutlich beleidigt. Apfelpfote mochte es nicht wenn man ältere Katzen beleidigte, auch wenn sie es oft selber machte.

„Entschuldigung.“

„Komm, wir müssen gehen.“ Sagte Grasspfote schließlich, und sie liefen zurück zum Lager.

# Kapitel 12

Es wurde eng im Schülerbau, da jetzt Herbstpfote, Winterpfote und Sommerpfote auch Schüler waren. Vor den bau waren sie den ganzen tag mit einander am spielen, wenn sie nicht gerade Training hatten oder sonst irgendetwas tun mussten. Sommerpfote war von allen am ruhigsten, aber das bedeutete nicht das man noch schlafen konnte. Sie redete nämlich im Schlaf.

Winterpfote liebte es allen zu fragen ob sie diesen Kampftrick schon kannten, und Herbstpfote as alle beute weg. Erdpfote versteckte sich den ganzen tag hinter Efeupfote und Grasspfote, weil Winterpfote immer seinen buschigen Schwanz jagte, und dann sagte er hätte es verwechselt mit ein Eichhörnchen.

Früher hatte es Spaß gemacht vor dem Schülerbau rumzuspielen, aber da der platz jetzt besetzt war mussten sie sich etwas anderes einfallen lassen. Zum Beispiel gingen sie jetzt immer zur Trainungskuhle, und nahmen sie Erdpfote mit, weil der immer mehr angst vor den Jungkatzen bekam.

Als sie mal wieder bei der Trainungskuhle angelangt wahren, waren da Schneefall und Winterpfote schon am trainieren. Sie wollten sich schnell abwänden, aber Winterpfote hatte sie schon entdeckt.

„Hallo! Willst du mal mit mir üben, Efeupfote?“ Erleichtert stellte Grasspfote fest das nicht er gemeint war. Efeupfote trottete vor, mit einen blick zurück und stellte sich dann vor Winterpfote hin.

„Komm, ich glaube, wir müssen auf Patrouille!“ Sagte Grasspfote grade noch laut genug sodass Efeupfote es hören konnte.

# Kapitel 13

Efeupfote hörte seinen Bruder lachend weggehen, und bemerkte so Winterpfotes angriff nicht.

„Gut gemacht, Winterpfote! Jetzt soll Efeupfote dich angreifen!“ Sagte Schneesturm. Der Weiße Kater sah einfach nur zu.

*Tu doch selber was.*  Dachte Efeupfote. *Aber jetzt kannst du wenigstens zeigen was du kannst!* Er spannte seine Muskeln an, machte als ob er nach rechts springen wollte, sprang stattdessen nach Links und landete auf Winterpfote drauf. Der probierte verzweifelt Efeupfote abzuschmeißen, aber das klappte nicht. Am ende stand Efeupfote auf und bewertete Schneesturm seine Kampf Künste.

„Gut hast du das gemacht, Efeupfote! Winterpfote, glaube nie was ein Krieger–„ er warf einen Seitenblick auf Efeupfote „– oder Schüler dir vormachen. Weiter war dein überraschungsangriff sehr gut.“

„Danke“ sagte Efeupfote, und neigte seinen Kopf. „Ich glaube aber das Samtohr auch mahl wieder mit mir Trainieren will, soll ich es ihr jetzt fragen?“

„Ist Gut Efeupfote, ich denke das Winterpfote und ich auch fertig sind. Wir begleiten dich zum Lager.“ Sagte Schneesturm

*Oh Nein...* Dachte Efeupfote. *Jetzt wird Winterpfote mir die Ohren vom Kopf plappern!*

„Ich kann Samtohr gleich erzählen wie gut du gekämpft hast.“ Fügte Schneesturm hinzu.

*Vielleicht doch nicht so schlimm.*  Dachte Efeupfote und zu dritt liefen sie zum Lager.

# Kapitel 14

Als Efeupfote im Lager eintraf waren seine Befürchtungen ausgekommen. Winterpfote hatte erst aufgehört zu reden als Schneesturm gesagt hatte das er etwas jagen sollte. Jetzt liefen Efeupfote und Schneesturm auf Samtohr zu.

„Samtohr?“ Fragte Schneesturm die Kätzin die vor ihnen stand.

„Was ist?“ Fragte sie. Sie sah sie an und entdeckte Efeupfote. „Wir sollten mal wieder Trainieren, Efeupfote!“ sagte sie.

„Dafür kamen wir ja!“ Sagte Schneesturm. Ein breites Grinsen kam auf sein Gesicht zu stehen.

„Dein Schüler kann ganz gut kämpfen!“ Sagte er. Efeupfote fühlte Samtohrs blick auf ihm.

„Wieso?“ Fragte sie.

„Ich habe Winterpfote gerade Kampftraining gegeben, und da hat Efeupfote angeboten mitzumachen! Er hat es super gut gemacht!“

*Blöder Lügner!* Dachte Efeupfote. Er mochte Schneesturm wohl, aber seine Art von einschleimen überhaupt nicht.

„Ach so,“ Sagte Samtohr. „Wollen wir dann Kampftraining machen?“

„Eh... ist Okay?“ sagte Efeupfote. Er wusste nicht genau was er sonst sagen sollte. Eigentlich hatte er geplant Apfelpfote und Grasspfote über den weg zu laufen, aber das ging nicht in der Trainingskuhle.

„Gut, lassen wir gehen.“ Sagte Samtohr und tappte vor. Efeupfote hastete sich hinter seiner Mentorin her den Dornentunnel durch.

# Kapitel 15

Grasspfote und Apfelpfote liefen mit ihrer Patrouille entlang der NachtClan grenze. Langsamer Hand konnte Grasspfote verstehen was Efeupfote an Apfelpfote mochte, aber sich in ihr verlieben? Nein.

„Okay, schnüffelt ihr dort beim Dornbusch, Narcissenduft und Igelkralle!“ Sagte Wurzelkralle, der die Patrouille anführte. „Vogelkralle, suchst du unter den tannen dort, und erneuerst du die Grenzmarkierung? Apfelpfote, Grasspfote, ihr macht es bei den Busch.“

Apfelpfote und Grasspfote nickten, und liefen zu der stelle die sie angewiesen wurde.

Apfelpfote schrie heiser auf, und danach wurde die Luft Zerrissen durch fauchen. Grasspfote kam angerannt, und schrie laut zurück:

„Hilfe! Angriff!“ er sah sofort das sie in der überzahl waren. Er stürzte sich auf einen Grauen Krieger der sich von hinten an Apfelpfote heran schlich, und kratzte ihm am Kopf, und kratzte sogar einen riss in sein Ohr. Jaulend rannte der Kater weg als Grasspfote ihm in sein Bein biss.

„Renne nur! Du Feigling!“ Rief Er den Kater hinterher, bevor er sich auf eine braune Kätzin stürzte. Die wirbelte Fauchend herum, und fauchte:

„und wer bist du denn?“

„Grasspfote, und wer bist du, das du es wagst Apfelpfote anzugreifen?“

„Ich bin Sonnenschein, ist Apfelpfote deine Freundin?“ Sagte sie, während sie in seinen bauch boxte.

Grasspfote hieb ihr ins Gesicht, und sagte Keuchend:

„Nein, aber die meines Bruders! Und was machtet ihr hier?“ Er versuchte er Katze die puste auszublasen.

„was man so macht. Jagen, Grenzen anschauen...“ Sagte sie leichtsinnig, während sie in seinen Schwanz biss.

Der schmerz verbreitete sich in seinen Körper und er sprang von der Kätzin runter.

„Gibst du es auf, Feigling?“ Schnaufte sie.

„Um das zu tun musst du dir etwas besseres einfallen lassen!“ Fauchte Grasspfote, und bis Sonnenschein hart in die Hinterpfote. Sie jaulte auf, aber blieb wo sie war. Grasspfote stürzte sich auf sie drauf, und biss ihr in den Nacken. Wieder jaulte sie auf, aber sie gab es nicht auf. Langsam bekam er Respekt vor dieser Katze, die sich nicht einfach so gewonnen gab. Jetzt biss sie ihm in die Hinterpfote. Der schmerz brachte ihm ins wanken, aber Sonnenschein hatte auch nicht Aufgegeben, also er würde es auch nicht tun! Schnaufend rappelte er sich auf, und stürzte sich auf sie drauf, und blieb einfach nur trampeln.

„Gut, Grasspfote. Ich sehe das du nicht aufgibst. Und du musst wissen das ich auch nicht aufgebe. Aber wenn wir uns jetzt beide ruhe gönnen, können wir so gegen jemand anderen kämpfen. Ist das gut?“

„Ist gut, aber breche dein Wort nicht, ich behalte dich in Augen!“ Sagte Grasspfote und legte sich hin.

# Kapitel 16

Efeupfote hörte das Kampfgeschreie schon von weiten. Es kam von der NachtClan-grenze. Er sah sich um nach Samtohr. Sie nickte und zu zweit rannten sie durch den Wald. Efeupfote wich vor Bäumen aus, sprang über wurzeln und kroch unter hängende äste durch, bis sie endlich bei der Grenze wahren. Er sah Grasspfote etwas entfernt liegen, und sein herz krampfte sich zusammen. Er stürmte auf seinen Bruder zu, und hörte erst auf zu rennen als er neben ihm stand.

„Efeupfote?“ sagte er. Er hob seine Kopf, und Efeupfote entdeckte das Blut an seinen Ohr. Er beugte sich vor um es zu Lecken.

„Ist schon gut. Ich halte nur kurz pause. Ach ja, pass auf vor der da.“ Er wies mit seinen Schwanz auf eine braune kätzin, die genauso wie er ihre wunden am Lecken war. „Das ist Sonnenschein. Sie gibt nicht auf. Wir haben gerade gekämpft und sie hat vorgeschlagen das wir uns beide ausruhen und dann weiterkämpfen. Efeupfote, Kämpfe ein mal mit ihr und lerne nicht aufzugeben. Dann kannst du alles!“

Efeupfote sah zu der kätzin, und sah ihre Verletzungen am Bein und am Hals.

„Hast du sie so schlimm verletzt?“ Fragte er seinen Bruder.

„Ja, aber sie hat nicht aufgegeben! Ich übrigens auch nicht! Schau mal!“ er wies auf seinen Schwanz und auf sein Bein.

„Na los, geh schon!“ sagte er und stand auf, und Grasspfote nickte der Kätzin zu, und auch sie stand auf. Sie kam auf Efeupfote zu.

*Gut, dann kämpfe ich mit dir!*  Dachte Efeupfote und kam ebenfalls auf die Kätzin zu.

# Kapitel 17

Grasspfote stand zusammen mit Sonnenschein auf. Er stürzte sich auf einen schwarzen Kater und kämpfte einfach nur weiter. Als der wegstürzte hatte er ein biss im Vorderbein und einen zweiten im Schwanz. Er sah sich um nach Efeupfote und sah ihm noch immer mit Sonnenschein kämpfen. Er sah todmüde aus, und er würde es nicht mehr lange durchhalten. Sonnenschein aber auch nicht. Grasspfote sah ihre Verwundungen, aber auch ihren stolz um nicht aufzugeben. Er wollte nicht das sie starb. Er ging zu ihnen und sagte:

„Halt! Ihr haltet beide nicht mehr lange durch. Sucht euch einen anderen Gegner.“

Efeupfote starrte ihm entgeistert an. Sonnenschein nickte nur und stürzte sich auf Wurzelkralle.

„Warum hast du das getan?“ fragte Efeupfote.

„Sieh dich selbst mal an! Bisse im Bein, Schwanz und Genick!“

„Ich hätte...“ Fing Efeupfote an. „...nicht weiterkämpfen können...“

„Ja!“ *sag ich doch!*

Plötzlich hörte Grasspfote ein ruf aus dem NachtClan-territorium.

„NachtClan Krieger! Was habt ihr hier zu suchen! Rückzug!“

Grasspfote stellte sich neben Efeupfote und sah die NachtClan Krieger hinterher. Er sah wie Sonnenschein sich noch einmal umsah nach ihnen. Grasspfote nickte kaum merkbar zurück.

Er hatte viel von der Braunen Kätzin gelernt. Und sie war ihm sehr wichtig geworden.

„Gut, da haben wir nochmal Glück gehabt.“ Sagte Wurzelkralle „Aber jetzt wissen wir das man auf muss passen!“

„Machen wir!“ sagten die Katzen in Chor. Grasspfote sah wie Apfelpfote auf sie zu kam und Efeupfotes wunden anfing zu lecken.

„Wie schlimm bist du denn verwundet?!“ Rief sie aus. „Was hasst du getan um dir *so* viele wunden auf den Hals zu jagen?“

Efeupfote warf einen Seitenblick auf Grasspfote, der sofort verstand.

„Er hat gekämpft ohne aufzugeben, und das gegen einer Gegnerin die auch nie aufgab. Ich hatte erst auch gegen ihr gekämpft, und dann schlug sie vor uns ein bisschen auszuruhen...“

# Kapitel 18

Efeupfote wartete ungeduldig darauf das Blattpfote al seine wunden versorgt hatte.

„Wann bist du fertig?“ Fragte er, etwas böser als er gemeint hatte.

„Du musst wissen das ich auch erst gerade Schülerin bin!“ Sagte sie beleidigt zurück und fügte hinzu: „Wenn du willst das ich fertig bin kann ich genauso gut gar nicht weitermachen!“

„Nein, so war das nicht gemeint!“ Sagte Efeupfote.

*Heiliger SternenClan, diese Katze ist Älter als ich!*

Als sie endlich fertig war, kam Samtohr herein.

„Das hasst du echt gut gemacht! Du hasst überhaupt nicht aufgegeben! Das werde ich Laubstern erzählen!“ Sagte sie.

„Grasspfote hat mir es erklärt! Er ist genauso gut wie ich! Vielleicht sogar besser!“ Sagte Efeupfote. Grasspfote hatte Apfelpfote erzählt was für super gute Leistungen er geleistet hatte, dann musste Efeupfote es jetzt auch für Grasspfote machen.

„Gut, das werde ich auch sagen!“ Sagte Samtohr und sie verlies den Heilerbau. Jetzt war Efeupfote alleine, und er wollte gerade den bau verlassen, als er hinter sich eine stimme hörte.

„Efeupfote?“ Es war Nachtblüte.

„Ja Mama?“

„Lillienkopf hat mir erzählt das ihr sie soviel ausfragt über Luftreiter. Warum Fragt ihr nicht mich?“

„Wieso sollten wir?“

„Er war mein Bruder! Du weist doch das Lillienkopf meine Mutter ist, oder?“

„Ehm... war ich vergessen...“ Sagte Efeupfote. Das er da nicht eher dran gedacht hatte! Also Konnten Er und Grasspfote überhaupt nicht seine junge sein! Sie hatten nichts zu tun mit seinen Ausruf! Efeupfote Seufzte erleichtert.

„Danke, Mama. Ich gehe und suche dir etwas zu essen.“

# Kapitel 19

Grasspfote saß neben Erdpfote und sah Herbstpfote und Winterpfote beim spielen zu.

„Diese unendliche Energie... Und das nachdem wir gerade gekämpft haben...“ murmelte Grasspfote während er einen bissen runterschlang.

„Hasst volkomm’ recht.“ Mapfte Erdpfote, mit einer ganzen Maus im Maul.

„Wie Groß war diese Maus?“ Rief Grasspfote entsetzt.

„Also,“ er schluckte. „Kleiner als meine Pfote.“

„Gut.“ Grasspfote stand auf. „Da kommt Efeupfote!“

Efeupfote kam über die Lichtung angerast und stoppte in einer Staubwolke vor Erdpfote und Grasspfote.

„Wow! Hast du’s eilig?!“ Fragte Grasspfote, und spuckte ein maul voller Sand aus.

„Ja, übliche stelle, ich suche Apfelpfote!“ Sagte er und raste weg.

„Tut mir leid, Erdpfote, aber ich muss gehen. Wir sehen uns nachher noch!“

„Ja, Bis nachher!“

„Pass auf deinen Schwanz auf!“ Rief Grasspfote bevor er durch den Dornbusch in den Wald trabte.

Es war Blattgrüne, und viele Schmetterlinge Flogen über Grasspfotes Kopf. Er sprang auf und gab eine einen Klaps mit seiner Pfote. Mit Glücklich hochgesteckten Schwanz trottete er weiter zum platz wo das Skelet lag.

# Kapitel 20

Es dauerte eine weile bevor Efeupfote seine Freundin finden konnte, aber dann sah er sie mit Sommerpfote beim Frischbeutehaufen.

„Apfelpfote! Komm! Ich habe etwas zu besprechen mit dir und Grasspfote!“

„über Luftreiter? Ich habe eine Idee über wie wir mehr zu wissen bekommen!“ Sagte Apfelpfote erfreut.

„Worüber habt ihr’s?“ Sagte Sommerpfote, doch Efeupfote ignorierte sie.

„Gut, die sagen wir dann auch dort. Komm!“ sagte Efeupfote und trabte vor.

„Hallo Efeupfote, Hallo Apfelpfote!“ Grüßte Grasspfote sie als sie ankamen. „Was haben wir zu besprechen?“

„Nun ja,“ Efeupfote holte tief Luft. „Am Skelet fand ich Graues Fell, aber natürlich ohne Geruch daran. Das Fell sah unseres ganz ähnlich, und ich dachte das wir vielleicht die Junge wahren! Aber heute hat Nachtblüte mir gesagt das Luftreiter ihr *Bruder* War! Also können wir nicht seine Junge sein, und auch nicht weil als Luftreiter starb gab es uns noch gar nicht!“

„Außer...“ Sagte Apfelpfote. Efeupfote und Grasspfote beugten sich näher an sie dran.

„’Außer’ was?“ fragte Grasspfote.

„Ach las.“ Meinte Apfelpfote.

„Du hattest aber eine Idee!“ protestierte Efeupfote.

„Ja, nämlich, ihr müsst noch zum Mondast! Das ihr dann an Alle Katzen aus den SternenClan Fragt ob sie Luftreiter für euch können holen! Und dann könnt ihr ihm alles Selber fragen!“ Sagte Apfelpfote.

„Genial!“ Sagte Efeupfote.

„Super!“ Meinte auch Grasspfote.

„Komm, wir gehen lieber ins Lager.“ Sagte Apfelpfote und lief vor.

# Kapitel 21

Als Efeupfote im Lager eintraf kam Samtohr auf ihm zu.

„Ich habe Laubstern über deine Leistungen erzählt und sie meinte das sie morgen mit euch zum Mondast reisen wird und dann werdet ihr Krieger!“ Rasselte sie in einen stück runter.

„Was? Wir? Ich und Grasspfote?!“ Rief Efeupfote erfreut. Jetzt klappte ihr plan!

„Ja! Erzähle es deinen Bruder mal!“ schlug Samtohr vor.

„Gut, mache ich.“ Sagte Efeupfote und raste zum Schülerbau. Dort rasselte er genau das selbe herunter was Samtohr ihm erzählt hatte.

„Was? Ist ja Super!“ Sagte Apfelpfote.

„Ja! Weil dann–„ böse stupste Efeupfote seine Bruder in die Seite.

„Klappe!“ Zischte er.

„Tschuldigung.“ Nuschelte Grasspfote.

„Gut, viel glück dann mal!“ sagte Apfelpfote.

Als Efeupfote und Grasspfote die Kräuter aufgegessen hatten, liefen sie hinter Laubstern das Lager raus. Efeupfote war voller Energie, wusste aber das er sie aufsparen musste.

nach einer weile überquerten sie die DornenClan-grenze, und dann liefen sie nur noch über Felder. Efeupfote war froh das sein Bruder da war, und das er seine Energie aufgespart hatte.

Als es Abend war waren sie endlich beim Mondast. Zwischendurch wahren sie einer Katze begegnet, aber Efeupfote war ihren Namen jetzt schon vergessen.

„Jetzt kauert euch am Ast. Ich halte wache.“ Sagte Laubstern.

Efeupfote nickte, und kauerte sich hin, er hörte gerade noch wie sein Bruder das selbe tat, bis ihm der Schlaf wie Eiswasser in die Pfoten floss.

# Kapitel 22

Als Grasspfote die Augen öffnete lag er an der DornenClan grenze und sah er hohe Wellen auf ihm zu schlagen. Ängstlich kroch er zurück. Plötzlich sah er Efeupfote durch die wellen kämpfen. Er musste ihm helfen! Auch wenn er wusste das er im SternenClan war und das ein Traum war, konnte es ja sein das der SternenClan ihm seinen Bruder Klauen wollte!

„Efeupfote! Gib nicht auf!“ Schrie er. Die Graue Gestalt drehte sich um.

„Das ist nicht Efeupfote.“ Sagte ein stimme hinter ihm und das Bild verschwamm. Grasspfote drehte sich um. Hinter ihm stand eine Schwarze Katze.

„Hallo, ich bin Federflügel. Und du bist Grasspfote. Was willst du?“ Sagte Federflügel. Ihre stimme war weich, aber streng.

„Ich wollte gerne mit Luftreiter sprechen.“ Sagte Grasspfote. Federflügel sah ihn eine weile einfach nur an, und sagte dann:

„Der ist nicht hier. Gehe wieder und suche ihm. Er ist nicht hier.“

Bevor Grasspfote antworten konnte verschwamm alles vor ihm und wachte er auf beim Mondast. Efeupfote schlief noch.

# Kapitel 23

Als Efeupfote seine Augen öffnete sah er eine Insel. Er war *auf* der Insel. Ein schöner Grauer Kater kam neben ihm stehen. Efeupfote stockte der Atem.

„Sind *sie* Luftreiter?“ Fragte er.

„Nein, ich bin sein Vater.“

„Oh, können sie mir Luftreiter bringen?“

„Nein, der ist nicht hier, aber ich Kann dir zeigen wo er wohl ist.“

„Wieso, ‚ist nicht hier’?“ fragte Efeupfote.

„er ist nicht im SternenClan, da er nie gestorben ist. Das wollte deine kleine Freundin auch schon sagen, aber sie traute es sich nicht.“

„Erkläre mir mehr! Bitte!“ Rief Efeupfote, aber das Bild verschwand.

„Schaue wo du bist jetzt, dort ist auch was du suchst!“ Rief der graue Kater.

Als Efeupfote erwachte waren Laubstern und Grasspfote schon fertig.

„Da ist ja unser Siebenschläfer!“ Sagte Laubstern. „Komm, wenn wir schnell losgehen, werdet ihr auch schneller Krieger.“

# Kapitel 24

„Und? Ist es gelungen?“ Fragte Apfelpfote als die zwei Brüder ankamen.

„Nein, weil Luftreiter ist überhaupt nicht tot!“ sagte Efeupfote. „Wir müssen ihm finden! Dieses Leichnam war gar nicht von Luftreiter...“

„Aber von wem dann?“ Fragte Apfelpfote.

„Wahrscheinlich von seinen Vater. Ich habe ihm gesehen und dachte erst das ich Luftreiter gefunden hatte!“

„Echt?“

„Ja, und ich weis auch *wo* wir Luftreiter finden können. Und zwar auf einer Insel im See“ Es war Komisch das alles so zu sagen, doch Efeupfote wusste das es Stimmte.

„Gut, dann müssen wir dorthin.“ Sagte Apfelpfote.

„Aber wie?“ sagte Efeupfote.

„Das weis nur ich.“ Sagte Apfelpfote schmunzelnd. „Komm dann!“

Efeupfote warf einen Seitenblick auf Grasspfote, und als der Nickte folgten sie der Roten Kätzin durch dem Wald zu den See.

# Kapitel 25

Grasspfote folgte Apfelpfote und Efeupfote weiter entlang den See, und fragte sich wie sie in SternenClans Namen den See überqueren sollten.

„Hier ist es.“ Sagte Apfelpfote und wies mit ihren Schwanz auf ein Komisches Hölzernes ding das auf dem Wasser trieb. Apfelpfote sprang leicht drauf und das ding schwankte ein bisschen. Doch Apfelpfote hielt sich Wunderlicher weise in Gleichgewicht. Efeupfote sah Grasspfote Zögernd an, sprang dann aber vorsichtig herein. Das ding schwankte noch schlimmer als bei Apfelpfote, doch Apfelpfote hielt es wieder in Gleichgewicht.

„Jetzt du.“ Sagte sie, und wies auf Grasspfote. Der holte tief Luft, spannte seine Muskeln an, und stellte sich vor das dass ding eine Maus war, und das man den Boden nicht erschüttern durfte.

Als er sprang, fragte er sich wie sehr das ding wackeln würde, und ob es sie alle drei wohl halten würde. Doch da war keine zeit mehr für. Als er aufprallte schwankte das ding entsetzlich viel, doch Apfelpfote *und* Efeupfote hielten es in Gleichgewicht.

„Und wie geht’s jetzt weiter?“ Fragte Efeupfote als sie alle stillstanden im ding.

„hiermit!“ sagte Apfelpfote und wies auf einen stock.

# Kapitel 26

Als sie endlich bei der Insel–die Efeupfote nie eher aufgefallen war– angekommen wahren, merkten die drei freunde das man auf dieser Insel gut überleben konnte.

„Und was jetzt?“ Fragte Apfelpfote.

„Nun, ich denke wir rufen ihm?“ sagte Efeupfote. Er fand es logisch das ein Krieger wohl kommen würde wenn man ihm Rief.

„Okay?“ Sagte Grasspfote. „Luftreiter! Luftreiter!“

Eine weile liefen sie rufend über die Insel, bis hinter sie das Laub raschelte. Sie fuhren alle gleichzeitig herum und sahen einen Grauen Kopf erscheinen.

„Ruft ihr mich?“ Fragte er.

„Wenn du Luftreiter bist, ja.“ Sagte Efeupfote.

„Ja, das bin ich. Wieso kommt ihr?“

„Um dir ein paar fragen zu stellen, und wenn du willst um dich zurück zum Clan zu bringen!“

„Gut... Aber wer seid ihr?“ Fragte Luftreiter.

„Ich bin Efeupfote,“ Sagte Efeupfote. „Und das sind Grasspfote –Mein Bruder– und Apfelpfote, meine Freundin.“

„Ich wusste es... Die Junge!“ Rief Luftreiter erfreut. Grasspfote und Efeupfote sahen einander an.

„Nein, ich meine nicht euch beide, sondern euch beide!“ er wies auf Apfelpfote und Efeupfote.

„Ach so... kannst–„ fing Apfelpfote an, doch Luftreiter unterbrach sie.

„Ich werde es euch von Anfang an erzählen.“

Alle vier setzten sich hin.

# Kapitel 27

„Nun, ich musste als Schüler auch mal zum Mondast, und da hat mir eine Katze, Federflügel, hieß sie –„

„Die kam auch in meinen Traum vor!“ rief Grasspfote.

„Wenigstens, sie sagte das ich junge haben würde, junge, schlau wie ein Fuchs, stark wie ein Bär und mächtig wie der Wolf. Geboren zwischen Apfel und Efeu. Ich wusste aber das ich nie eine Gefährtin haben wollte. Und ich war kein Apfel oder Efeu. Aber eure Mutter, Nachtblüte, die war populär und hatte schon viele Gefährten gehabt, schon bevor sie Kriegerin wurde.

Nun ja, in der zeit vor der Flut, erwartete sie zum ersten mal in ihrem Leben Junge. Und ich wusste: Das sind die junge. Doch es konnte wieder nicht Apfel und Efeu sein konnte. Ich sagte ihr, das einer der junge entweder Apfeljunges oder Efeujunges heißen musste. Doch was macht eure Mutter, in der Nacht der Flut bedenkt sie kurz Spazieren zu gehen. Und das Während sie Junge erwartete! Nun ja, ich renne um sie zu retten, und muss sie dann noch aus dem Wasser Fischen! Sie konnte gerade noch zur Kannte schwimmen, doch ich wurde mit einer Welle mitgezogen...“

„Und das Leichnam dann?“ Fragte Grasspfote.

„Das ist wahrscheinlich das meines Vaters, weil er mich suchen wollte...“

# Kapitel 28

„Oh.. das tut mir leid.“ Sagte Grasspfote. „Willst du mit uns mit zurück zum DornenClan?“

„Oh... Aber ich bin nicht mehr der jüngste, ich kann nicht so weit schwimmen!“ Sagte Luftreiter.

„Braucht auch nicht! Komm!“ Sagte Efeupfote und rannte vor. Apfelpfote kam hinter ihm her und Luftreiter und Grasspfote formten die Nachhut.

Sie sprangen in das ding und fuhren zurück an Land. Da liefen sie zurück durch den Wald, doch Luftreiter blieb bei jeden einzelnen Baum stehen und erzählte etwas darüber. Als sie im Lager kamen stürmte Lillienkopf aus dem Ältestenbau.

„Luftreiter! Mein Lieber! Was machst du denn hier? Du warst doch Tot?“

„Nein, und diese tapferen Schüler haben mich gerettet!“

„Echt? Die müssen Krieger werden!“ sagte Goldfell.

„Finde ich auch.“ Sagte Laubstern. „Aber erst feiern wir das Luftreiter zurück ist!“

„Das... Luftreiter Zurück ist?“ Sagte eine stimme aus dem Heilerbau und Nachtblüte kam herausgestürmt.

„Hey! Hiergeblieben!“ Rief Knospenpelz’ stimme.

Doch Nachtblüte war nicht mehr zu halten. Sie leckte ihren Bruder und schnurrte.

„Und jetzt bekommen wir drei neue Krieger!“ Rief Laubstern.

# Kapitel 29

Grasspfote traute seine Ohren nicht. Jetzt schon?

Er hörte nur halb auf der rede von Laubstern, nur als sein Name genannt wurde, sagte er ordentlich

„ich verspreche es.“ Erst als sie sich zur Nachtwache hinsetzen mussten wurde ihm endlich klar was passierte. Sie wurden Krieger! Nein, sie *Waren* Krieger!

Als er am Horizont die sonne aufgehen sah, fand er das er schon lange genug gestanden hatte, und entdeckte erleichtert das Vogelkralle aufstand und sagte:

„Stehe nur auf.“ Schnell hasteten sich die neuen Krieger zum Kriegerbau und legten sich hin.

# Kapitel 30

„Efeuschweif?“ Fragte Apfelfell Monde später.

„Ja?“ Sagte Efeuschweif.

„Kann ich etwas mit dir besprechen?“

„Natürlich, was denn?“

„Nun, Blattbriese meint das... das ich junge erwarte...“

„Echt?“ Efeuschweif war nicht überrascht. Luftreiter hatte ja schon gesagt das es passieren würde.

„Ja,“ Sie lächelte leicht. „Von dir.“

„Toll!“ schnurrte Efeuschweif, und leckte sie am Ohr.

Luftreiter kam aus den Ältestenbau herausgetappt.

„Ach, der Wolf, Fuchs und Bär werden geboren aus Efeu und Apfel?“ schnurrte er.

„Sieht ganz danach aus.“ Sagte Efeuschweif und stellte sich neben seinen Onkel.

„Na, dann wird sich die Prophezeiung erfüllen, wie?“ meinte Luftreiter.

„Ganz genau.“